



Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Literatur

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds in Eitorf

Die Verfasstheit der Region in und um Eitorf herum und die Zusammensetzung der Schülerschaft sind im Schulprogramm beschrieben. Für das Fach Literatur ergeben sich daraus folgende relevante Vorbedingungen.

Mit dem Theater am Park hat die Stadt Eitorf einen kulturellen Veranstaltungsort, in dessen wechselnden Programm sich allerdings wenige schulisch relevante Angebote wiederfinden. Regional gibt es aber ein reiches Angebot, sodass Besuche von Theatern in Köln und Bonn den Unterricht anreichern und weiterführende Kooperationen immer wieder angestrebt werden (in der Vergangenheit z.B. der Theatercontainer des Schauspiels Bonn, Teilnahme von AGs an Schultheaterwochen der Theatergemeinden). In Kooperation mit der Jugendhilfe und dem Jugendcafé Eitorf veranstalten wir einmal jährlich einen Poetry Slam.

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Die strukturelle Schwäche der Region Eitorf zeigt sich unter anderem in einer großen Heterogenität der Schülerschaft im Hinblick auf die Bildungsnähe der Elternhäuser. Viele Schülerinnen und Schüler sind außerhalb der Schule noch nie mit Theateraufführungen etc. in Berührung gekommen. Das Fach Literatur trägt daher mit seiner Hinführung zu Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten in Literatur, Film und Theater dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler ein Bewusstsein für die Bedeutsamkeit von Kunst und Kreativität entwickeln und aktiv am kulturellen Leben teilhaben können. Dabei dient der Unterricht auch dazu, eventuell vorhandene Hemmschwellen abzubauen und Zugänge und Interesse zu ermöglichen.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Siegtal-Gymnasiums Eitorf setzt sich die Fachgruppe Literatur das Ziel, Schülerinnen und Schüler darin zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial- und medienkompetente sowie gesellschaftlich engagierte Persönlichkeiten zu werden, die Freude am Lernen und am Schulalltag empfinden. Wir fördern den respektvollen, empathischen Umgang miteinander und das Übernehmen für Verantwortung für das eigene Lernen und füreinander.

Der respektvolle und empathische Umgang miteinander wird im schauspielerischen Grundkurs, den die Schülerinnen und Schüler im Literaturkurs durchlaufen, von Beginn an eingefordert und eingeübt. Die Schülerinnen und Schüler lernen sich und die anderen durch vertrauensbildende Übungen zu Beginn des Kurses von einer anderen Seite kennen und gehen dabei sensibel, empathisch und respektvoll miteinander um. Bei der Rückmeldung zu Darbietungen und

Inszenierungen wird auf eine wertschätzende Feedbackkultur großen Wert gelegt und diese anhand von Feedbackbögen eingeübt. Besonders auch im großen Abschlussprojekt der Literaturkurse, der Theaternacht, wird die Verantwortung für das eigene Lernen und füreinander deutlich, die die Schülerinnen und Schüler im Literaturkurs übernehmen, denn die Vorbereitung und Durchführung der Theaternacht erfordert Anstrengungsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein und Gemeinschaftsgefühl und stärkt das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind auch die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, der Texterschließung und der reflektierten Mediennutzung und –gestaltung sowie der ästhetischen Wahrnehmung eine zentrale Rolle. Im Literaturkurs werden die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Textsorten und medialen Produkten konfrontiert, so dass sie ihre Kompetenzen hier erweitern und entwickeln können.

Zusätzlich gibt es im Feld der außerunterrichtlichen Betätigung am Siegtal-Gymnasium AGs und Projekte, die insbesondere das entdeckende Lernen und die Freude an Literatur und Sprache fördern, z.B.

- Musical-AG
- Theater-AG und Film-AG
- AG Schülerzeitung/Blog „Bloghaus“
- Poetry Slam
- Exkursionen zu regionalen Theaterangeboten
- Theateraufführungen an der Schule durch externe Anbieter
(im Idealfall einmal im Schuljahr)

Verfügbare Ressourcen

Für die Literaturkurse mit dem Schwerpunkt Theater stehen die Leonardo-Bühne sowie der Theater- und Bewegungsraum O21 zur Verfügung. Die Schule verfügt zudem über eine Digitalkamera, ein Richtmikrofon mit Mikrofonangel und Laptops, iPads und technische Geräte für den Einsatz von Musik und von filmischen Mitteln auf der Bühne. Die Verpflegung für die Theaternacht wird i.d.R. von entweder den Stufensprechern der Jahrgangsstufe organisiert oder in Zusammenarbeit mit der SV.

Für die Recherche von Theatertexten können die SuS neben bekannten Internetquellen auch die größeren Bibliotheken der Region (Köln, Bonn) nutzen.

2. Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben im Inhaltsfeld Theater: Szenische Collage

Unterrichtssequenzen / Phasen mit beispielhaften Wochenzeiten	Schwerpunkt der zu entwickelnden Kompetenzen	konkretisierte Unterrichtsinhalte und Verfahren	Materialien / Medien	Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung
<p>1.-2. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <p>körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden (TP2)</p> <p>(TP5)</p>	<p>Vorstellung der Inhalte und Verfahren im Literaturkurs „Theater“, u.a.:</p> <p>Projektorientierung</p> <p>Beispiele aus vorherigen Jahren</p> <p>Bewertungskriterien</p> <p>Kennenlernspiele</p> <p>Vertrauens-, Kontakt- und Sensibilisierungsübungen</p> <p>(z.B. Blindenführen, Einander Auffangen,...), Feedbackregeln</p>	<p>PPP zum Lehrplan, Kopie mit zentralen Punkten, insbes. zur Leistungsbewertung</p> <p>Feedbackregeln im Überblick</p>	<p>Bereitschaft und Fähigkeit, sich auf unterschiedliche Kontakt- und Vertrauensübungen einzulassen;</p>
<p>3.-5. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <p>körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden (TP2), (TP3)</p>	<p>Bewusstmachung und Entwicklung der mimischen und pantomimischen Ausdrucksfähigkeiten (z.B. Spiegeln, plötzliche Mimikwechsel, Spiel mit lebenden Marionetten, der pantomimische TOC, theatrale Präsenz, Körpertypologien des Clowns, Spiel mit Gegenständen (persönliche Gegenstände, Stuhl als Person, Spiel ohne Text in weiteren Formen)</p>	<p>Mitgebrachte Gegenstände für die Entwicklung von Spielszenen ohne Text, Stühle, evtl. Szenen des Pantomimen Marcel Marceau als Sehbeispiele</p>	<p>Wie konzentriert und situationsgetreu wird an mimischen und körperlichen Ausdrucksfähigkeiten gearbeitet?</p> <p>In welchem Maße erfolgt ein spielerisches Sicheinlassen auf theatrale Gestaltungsmittel, die den Raum als wesentliche</p>

	<p>Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten (TP7)</p> <p>(TP6)</p>	<p>Raum als wesentliche Komponente des Theaterspiels erfahren und gestalten (Raumlinien- und -wege; Auftrittsübungen; unterschiedliche Bühnenformen, Nutzen von Spiel-Räumen jenseits der Bühne)</p>		<p>Komponente des Theaterspiels akzentuieren?</p>
6.-7. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <p>Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen bieten (u.a. Lautstärke, Stimmlage, Artikulation, Dynamik, Betonung, Tempo, Ausdruck, Sprechstile), zielgerichtet einsetzen (TP1)</p> <p>(TP3), (TP4), (TP5)</p>	<p>Stimme und Sprechen werden in Übungen geschult und zur Gestaltung von Szenen eingesetzt (z.B. Zwerchfellatmung, Vokalschieber, Tunnelsprechen, Korkensprechen, Zungenbrecher, „Starkdeutsch“-Gedichte, Diskussion mit Zeitungsschnipsel)</p> <p>Übungen zu Sprechhaltungen (z.B. Stimmungsfelder im Raum, Wetterbericht mit Sprechhaltungen etc.)</p>	<p>Zungenbrechertexte Weinkorken Tageszeitungen Texte, z.B. Lautgedichte von Koeppel, Jandl, Rühm, Ball, kürzere und längere Gedichte (z.B. „Der Panther“ von Rilke, „Prometheus“ von Goethe), P. Handke: Publikumsbeschimpfung</p>	<p>Wie sicher, hörbar und ausdrucksstark werden Rollentexte vorgebracht ?</p> <p>Werden im Gedichtvortrag Sprechhaltungen konsequent entwickelt und durchgehalten?</p> <p>Werden die zu übenden Texte angemessen vorbereitet und z.T. auswendig gelernt?</p>
8. - 9. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <p>eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriterien gestützt beurteilen (TP5)</p> <p>unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die</p>	<p>Umsetzung von theatralen Monologen:</p> <p>Rollenarbeit (Körperlichkeit einer Figur erarbeiten, typische Gesten und Tics, passende Sprechhaltungen entwickeln etc.)</p> <p>Eigenständige Inszenierung einer monologischen Szene (Struktur mit Intrada – Corpore – Finale, Einsatz von</p>	<p>Auszüge aus klassischen Stücken (z.B. Franz-Monolog aus „Die Räuber“) und aus modernen Stücken (z.B. „Kebab“-Monolog aus „Klassenfeind“), Selbstgewählte theatrale Monologe,</p>	<p>Wie gut werden die erworbenen Einzelkompetenzen (TP1-4, TP6-8) bei der selbstständigen Inszenierung eines Monologs umgesetzt?</p> <p>Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher</p>

	<p>Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen (TR6)</p> <p>(TR2), (TP4)</p>	<p>Licht, von Kostüm und Requisiten, Bühnennutzung)</p>	<p>Kostümierungen und Requisiten für die Szenen</p>	<p>Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden?</p> <p>Wie gründlich werden die szenischen Abläufe bei einer begrenzteren Theaterpräsentation analysiert und reflektiert?</p>
<p>10.-13. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>in unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren und improvisieren (TP4)</p> <p>(TP1), (TP2), (TP5)</p> <p>in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren (TP5)</p> <p>(TP2), (TP9), (TP10), (TR3), (TR4)</p>	<p>Übungen zum gemeinsamen Spiel, z.B.: Statuen bauen, Aktion-Reaktion, Zeitlupenkampf, Improvisationsübungen (z.B. Formen von Freeze), Spielen verschiedener Subtexte zu dramatischen Miniaturen</p> <p>Umsetzung von dialogischen dramatischen Texten im gemeinsamen Spiel, z.B. Übungen mit Minidramen; Gruppeninszenierung eines selbstgewählten dramatischen Textes</p>	<p>Minidramen (z.B. „Herzstück“, „Zilinski ist tot“, „Aus meinen Erinnerungen“, „Das Bein“), Auszüge aus Klassikern und modernen Stücken</p>	<p>Wie gut wird spontan aufeinander eingegangen und zusammen gespielt?</p> <p>Wie genau sind die Abläufe abgestimmt und geprobt?</p> <p>Wie gut werden die einzelnen Rollen ausgestaltet und in das Ganze der Inszenierung eingefügt?</p>
<p>14.-17. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <p>verschiedene Formen und Produkte theatraler</p>	<p>Üben verschiedener Inszenierungsansätze und -elemente wie Spielmittel, Besetzungskonzepte (Mehrfachbesetzung), Parallelinszenierung, Lichtkonzepte,</p>	<p>Diverse dramatische, lyrische und epische Texte, Einsatz von Licht, Musik, Bühnenbild, Kostümen und Requisiten</p>	<p>Wie kriteriengeleitet, ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln zur Umsetzung von</p>

	<p>Darstellung unterscheiden (TR4)</p> <p>(TR2), (TR5)</p> <p>theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen (TP6)</p> <p>(TP5), (TR3), (TR5)</p>	<p>mediale Komponenten (akustisch und z.B. Video)</p> <p>Auch nicht-dramatische Textvorlagen werden szenisch umgesetzt (z.B. Gedichte und Prosatexte): Verfahren der Inszenierung von lyrischen Texten, theatrale Adaption von Prosatexten.</p>		<p>dramatischen und nicht-dramatischer Textvorlagen gestaltet?</p> <p>Werden klare Inszenierungskonzepte im Hinblick auf die Interpretation der Texte entwickelt und erprobt?</p> <p>Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene, der ein nicht-dramatischer Text zugrunde liegt, reflektiert werden?</p>
<p>Beginn Projektphase</p> <p>18. - 22. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <p>die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP9), (TR1), (TR4)</p> <p>Texte im Hinblick auf die Möglichkeit der theatralen Umsetzung analysieren und beurteilen (TR1)</p> <p>(TP3)</p> <p>unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen</p>	<p>Das gemeinsame Thema für die Aufführung wird erkundet und recherchiert; passende Texte werden ausgesucht.</p> <p>Die TN entwickeln in Kleingruppen Inszenierungskonzepte für die ermittelten Texte, indem sie dramatische Texte umsetzen bzw. lyrische und epische Texte adaptieren.</p> <p>Erste Szenenentwürfe werden dem gesamten Kurs vorgestellt und gemeinsam auf ihre ästhetische Wirksamkeit reflektiert.</p> <p>Es werden Ideen für das Veranstaltungsplakat gesammelt und</p>	<p>Recherche im Internet, in Bibliotheken, digitalen Textformen.</p> <p>Diverse Texte und inszenatorische Elemente, die sich aus dem Kursthema ergeben.</p>	<p>Wie konzentriert, zielgerichtet und engagiert wird die Diskussion um die thematische Ausrichtung der künftigen Bühnenpräsentation vorangetrieben?</p> <p>Mit welchem Aufwand und mit welchem Ergebnis wurde nach geeignetem Textmaterial für die eigene Theaterproduktion recherchiert?</p> <p>Wie zuverlässig, selbstständig und konzeptuell konsequent</p>

	Aufführung analysieren und beurteilen (TR6), (TR2), (TP4)	Übungen zum Entwurf von Programmhefttexten durchgeführt.		erschließen die Teilnehmer sich die Textvorlagen? Wie gut und originell werden in der Erarbeitungsphase kennengelernte Inszenierungsformen und Spielkompetenzen angewendet?
22.-25. Woche	Die Schülerinnen und Schüler können ... Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern (TR2) (TP11) zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen (TR3) (TP6), (TP9) in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen (TP11) (TR5), (TP5), (TP6), (TP9)	Mithilfe der gesammelten Texte und u.U. im Rückgriff auf die ersten Szenenentwürfe planen die Teilnehmer in Gruppen ihren Beitrag zur Jahresaufführung. Hierbei rekapitulieren sie Präsentationsformen, die sie im bisherigen Kursverlauf kennen gelernt haben und prüfen sie im Hinblick auf die von ihnen zu entwickelnde Szene. Die TN erstellen: ein Inszenierungskonzept einen Projektplan ihre eigene Version der (gekürzten, veränderten, modernisierten, für die Bühne adaptierten...) Texte. Die TN entwickeln ihre Szenen in einem Erprobungs- und Spielprozess weitgehend eigenständig weiter.	Je nach geplantem Produkt.	In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial (wie Repliken, Rollenbiographien, Ablaufpläne) für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt? In welchem Maße können nachvollziehbare Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen bei einer theatralen Darbietung festgestellt und begründet werden? Wie realistisch wird die Umsetzbarkeit von szenischen Entwürfen mit Blick auf die zur Verfügung stehende Zeit und die räumlichen

				<p>Gegebenheiten eingeschätzt?</p> <p>Wie selbstständig können die TN ihre eigenen Prozesse planen sowie künstlerische Entscheidungen treffen und umsetzen?</p>
<p>26. - 29. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <p>in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen (TP11)</p> <p>(TR5), (TP5), (TP6), (TP9)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <p>die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen (TP8)</p> <p>(TP6), (TP8), (TP9)</p>	<p>Die Szenen werden unter der Beteiligung möglichst vieler Kursteilnehmer präsentiert und auf der Basis der Feedbacks optimiert.</p> <p>Die Gruppen entwerfen Texte für das Programmheft</p> <p>Die Durchführung der Jahresaufführung wird mit dem gesamten Kurs geplant und reflektiert.</p> <p>Individuelle organisatorisch-praktische Aufgaben, die für das Gelingen der Jahresaufführung wesentlich sind, werden verteilt und übernommen.</p>	<p>selbst erstellte Skripte und Beschreibungen zu den einzelnen Szenen</p>	<p>Wie erfolgreich wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet?</p> <p>Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden?</p> <p>Wie hilfreich ist erteiltes Feedback für die Verbesserung szenischer Darbietungen anderer?</p> <p>Inwiefern werden bei szenischen Gestaltungsversuchen kennengelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht?</p>

	<p>Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden (TR2), (TP6), (TP9), (TP10), (TP11)</p>			<p>Wie verantwortlich fühlen sich die einzelnen TN für den Erfolg sowohl der eigenen Szene als auch des gesamten Projekts und auf welche Weisen bringen sie sich entsprechend ein?</p> <p>Werden Fristen eingehalten, Probleme selbstständig angesprochen und gelöst, übertragene Aufgaben zuverlässig wahrgenommen?</p> <p>Wie erfolgreich wird team- und zielorientiert gearbeitet?</p>
<p>30. - 34. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <p>eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen (TR5)</p> <p>in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren (TP5)</p>	<p>Es werden Sonderproben an freien Tagen und Stellproben (für Auf-/Abgänge, Lichtwechsel, Umbauten, Musik- und Toneinspielungen) durchgeführt. In Einzelproben wird an der Sprache und am körperlichen Ausdruck u.ä. einzelner TN gearbeitet. Es folgen Durchlaufproben.</p> <p>Für das Stück relevante Sicherheitsbestimmungen werden abgeklärt und beachtet.</p>	<p>alle für das Stück erforderlichen Requisiten, Kulissen, Einspielungen etc.</p> <p>Plakatpappen, Farben u.ä.</p> <p>Sicherheitsverordnung für Schulaulen</p>	<p>Wie überzeugend werden im Hinblick auf den körpersprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühne verkörpert?</p> <p>Wie gründlich werden die szenischen Abläufe einer Theaterpräsentation analysiert und reflektiert, um so mögliche Schwachpunkte und Schwierigkeiten identifizieren zu können?</p>

	(TP2), (TP9), (TP10), (TR3), (TR4)			Wie geeignet sind die planerischen Modifikationen, um diese Schwierigkeiten ausräumen zu können?
35. - 36. Woche	Die Schülerinnen und Schüler können ... in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theateraufführung planen, organisieren und durchführen (TP12) (TP4), (TR2), (TR3), (TR4), (TR5)	Die Generalprobe und auch die Aufführungen werden gespielt. In den Evaluationen wird jeweils kritisch diskutiert, an welchen Stellen und mit welchen Mitteln noch eine Optimierung im Sinne einer Wirkungssteigerung zu erzielen ist. Nach jeder Aufführung beteiligen sich alle an Aufräum- und Entsorgungsarbeiten.	alle für das Stück erforderlichen Requisiten, Kulissen, Einspielungen etc.	In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)? In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)? Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes

				improvisierend reagieren zu können?
<p>37.-38. Woche Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen (TR6)</p>		<p>Die Aufführungen werden, soweit möglich (auch mithilfe von Fotos, Mitschnitten), von allen Kursteilnehmern reflektiert und auch in ihrem ästhetischen Erfolg bewertet.</p> <p>Lobende und kritische Rückmeldungen des Publikums werden ausgewertet.</p> <p>Die Unterrichtsziele des Schuljahres und deren Erreichen werden reflektiert.</p> <p>Der Erfolg der Umsetzung des Themas wird diskutiert.</p> <p>Die organisatorisch-planerische Durchführung wird im Hinblick auf kommende Schuljahre kritisch reflektiert.</p>		<p>Wie realistisch und selbstkritisch wird die eigene Rolle bei der Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt?</p> <p>Werden die Leistungen anderer gesehen und anerkannt?</p> <p>Werden sinnvolle Verbesserungsvorschläge im Hinblick auf zukünftige Jahre gemacht?</p> <p>Inwiefern zeigt die Reflexion der Jahresaufführung die über das Schuljahr erworbenen ästhetischen Rezeptionskompetenzen?</p>

Übersicht der Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan Literatur

Übergeordneten Kompetenzen

- **Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- (ÜR1) im kreativen Prozess ihre individuellen Bedürfnisse und Ansprüche mit denen anderer vergleichen und abstimmen,
- (ÜR2) ihre eigenen Stärken und Grenzen insbesondere im Bereich des Kreativ-Gestalterischen realistisch einschätzen und benennen,
- (ÜR3) die Entscheidung für ein Thema begründen und eine geeignete Präsentationsform wählen,
- (ÜR4) bestimmten Darstellungsabsichten geeignete Präsentationsformen zuordnen,
- (ÜR5) Einzelarbeitsschritte im Hinblick auf ihre Funktion für das Gelingen des geplanten Produkts beurteilen und ggf. modifizieren,
- (ÜR6) an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Gestaltungen, auch unter dem Aspekt der durch Literatur vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, erläutern,
- (ÜR7) mithilfe grundlegender Urteilkriterien Gestaltungsprodukte bewerten.

- **Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- (ÜP1) Darstellungsformen und -verfahren zur kreativen Gestaltung unterscheiden, erproben und individuell ausgestalten,
- (ÜP2) neuartige Gestaltungsformen erproben und ihre Verwendbarkeit für eigene Produktionen bewerten,
- (ÜP3) eigene Ideen in kreative Arbeitsprozesse einbringen und sie begründet vertreten,
- (ÜP4) die spezifischen Realisierungsmöglichkeiten gestalterischer Ideen ermitteln, bei der Produktion berücksichtigen und Material und Medien funktional einsetzen,
- (ÜP5) Gestaltungsvarianten analysieren und sich gegenseitig in Gestaltungsversuchen unterstützen,
- (ÜP6) Feedback wertschätzend formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess verarbeiten,
- (ÜP7) unter Anleitung einen Projektablauf (Erarbeitungsphase – Präsentationsphase – Wirkungsanalyse) entwerfen,
- (ÜP8) die auf einander aufbauenden Planungsstufen (von der Idee bis hin zum fertigen Ablaufplan) in einer Gruppe entwickeln und verschriftlichen,
- (ÜP9) verschiedene Aufgaben bei der Produktion verantwortlich und nach Absprachen realisieren,
- (ÜP10) gemeinsame Organisation und Teamorientierung in ihrer Funktionalität als wesentliche Gelingensbedingungen für das Projekt identifizieren und selbstständig in die Praxis übertragen,
- (ÜP11) die rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Jugendmedienschutz, Datenschutz) ermitteln und bei ihren Produktionen berücksichtigen,
- (ÜP12) ihr Produkt adressatengerecht ausrichten und es öffentlich als Beitrag zur Schulkultur präsentieren.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

• Inhaltsbereich Theater

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- (TR1) Texte im Hinblick auf die Möglichkeit der theatralen Umsetzung analysieren und beurteilen,
- (TR2) Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern,
- (TR3) zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen,
- (TR4) verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden,
- (TR5) eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen,
- (TR6) unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen.

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- (TP1) Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen bieten (u.a. Lautstärke, Stimmlage, Artikulation, Dynamik, Betonung, Tempo, Ausdruck, Sprechstile), zielgerichtet einsetzen,
- (TP2) körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden,
- (TP3) Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen,
- (TP4) in unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren und improvisieren,
- (TP5) in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren,
- (TP6) theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen,
- (TP7) Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten,

- (TP8) die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen,
- (TP9) die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen,
- (TP10) Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden,
- (TP11) in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen,
- (TP12) in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theateraufführung planen, organisieren und durchführen.

3. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Sie werden durch Beobachtungs- und Feedbackbögen eingeführt und vertraut gemacht. Die Bewertung der Schülerleistungen durch die Lehrperson kann anhand von Bewertungsbögen begründet werden, die formal in ihren Kriterien den Schülerbeobachtungs- und Feedbackbögen gleichen (siehe Materialdatenbank).

Ausgehend von den übergeordneten Überprüfungsformen des Kernlehrplans werden im Folgenden von der Fachkonferenz für jedes modulare Inhaltsfeld die Kurzbeschreibungen der Überprüfungsformen inhaltsfeldspezifisch ausformuliert und Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten entwickelt.

Die Leistungsbewertung in der Projektphase ist bezogen auf die jeweilige spezifische Produktion. Auch für diese Unterrichtsphase hat die Fachkonferenz trotz unterschiedlicher Projektverläufe Grundsätze der Leistungsbewertung abgesprochen. Exemplarische Anwendungen der vereinbarten Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten auf jeweilige Projektphasen werden im Kapitel 2.1.2 (konkretisierte Unterrichtsvorhaben, Spalte „Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung“) dargestellt.

Leistungsbewertung in Literaturkursen: Inhaltsfeld Theater

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Theater
kognitiv-analytisch	<p>Beschreibung von subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen zu theatralen Präsentationen unter der Verwendung von Fachtermini</p> <p>Identifizierung von relevanten gestalterischen Mitteln in einer Theaterproduktion</p> <p>Beschreibung von Zusammenhängen zwischen gestalterischen dramaturgischen Mitteln und möglichen Wirkungsintentionen</p> <p>Vergleichende Analyse theatraler Gestaltungsmittel</p> <p>Beurteilung von theatralen Gesamtprodukten anhand von Kriterien</p>	<p>Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu einer theatralen Präsentation unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?</p> <p>Wie differenziert und vollständig werden relevante dramaturgischer Gestaltungsmittel im Zusammenhang mit einer Theaterpräsentation identifiziert und benannt?</p> <p>In welchem Maße können Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen bei einer theatralen Darbietung festgestellt und begründet werden?</p> <p>Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden?</p> <p>In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Theaterproduktionen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen?</p>
kreativ-gestalterisch	<p>Experimenteller Umgang mit theatralen Gestaltungsmitteln</p> <p>Entwicklung und Überarbeitung von Szenen unter funktionalem Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln vor dem Hintergrund einer bestimmten Gestaltungsabsicht</p> <p>Ideenreiche und neuartige Kombination von kennen gelernten Gestaltungsmitteln in eigenen Theaterproduktionen</p> <p>Strukturierung von theatralen Produkten</p> <p>Improvisationsvermögen als adäquater Umgang mit Unvorhergesehenem während einer Darbietung</p> <p>Verfassen von Textmaterial, das mittelbar oder unmittelbar für die Theaterproduktion relevant ist</p> <p>Überzeugende Darstellung von Rollen, was durch das körpersprachliche Agieren und Interagieren sowie durch</p>	<p>In welchem Maße erfolgt ein spielerisches Sich-Einlassen auf neuartige, die ganze Schülerpersönlichkeit fordernde theatrale Gestaltungsmittel?</p> <p>Inwiefern werden bei szenischen Gestaltungsversuchen kennen gelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht?</p> <p>In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar?</p> <p>Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet?</p> <p>Inwiefern werden theatrale Produkte, sowohl - Einzelszenen wie auch komplexere szenische Abläufe - sinnvoll strukturiert?</p> <p>Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes improvisierend reagieren zu können?</p> <p>In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial (wie Repliken, Rollenbiographien, Ablaufpläne) für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt?</p>

	eine sichere und ausdrucksstarke Artikulation der Rollentexte erreicht wird	Wie überzeugend werden im Hinblick auf den körpersprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühne verkörpert? Wie sicher, hörbar und ausdrucksstark werden Rollentexte vorgebracht?
planerisch-praktisch	Suche nach geeignetem Textmaterial für das Theaterprojekt Realistische Planungen und Einschätzungen mit Blick auf den zeitlichen Aufwand und die räumlichen Bedingungen einer Theaterproduktion Analyse des bevorstehenden Ablaufs einer geplanten Aufführung, um auf mögliche Schwierigkeiten mit geeigneten Gegenmaßnahmen reagieren zu können Übernahme von Aufgaben im Zusammenhang mit der dramaturgischen Umsetzung des Theaterprojekts Sich-Einbringen in begleitende Aktivitäten im Umfeld einer Theateraufführung	Mit welchem Aufwand und mit welchem Ergebnis wurde nach geeignetem Textmaterial für die eigene Theaterproduktion recherchiert? Wie realistisch werden szenische Entwürfe mit Blick auf ihre Umsetzbarkeit (z.B. zur Verfügung stehende Zeit, räumliche Gegebenheiten, ...) eingeschätzt und geplant? Wie gründlich werden die szenischen Abläufe einer Theaterpräsentation analysiert und reflektiert, um so mögliche Schwachpunkte und Schwierigkeiten identifizieren zu können? Wie geeignet sind die planerischen Modifikationen, um diese Schwierigkeiten auszuräumen zu können? In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)? Inwiefern wurden im unmittelbarem Umfeld von Theateraufführungen Aufgaben verantwortlich wahrgenommen (z.B. im Hinblick auf Werbung, Programmheft, Catering ...)?
evaluativ	Begründungen für die Eignung von Materialien, Texte und Darstellungsformen Begründungen für den Einsatz von weiteren theatralen Darstellungsmitteln wie Requisiten, Bühnenbild, Kostüme, Einspielungen und Licht Kritische Stellungnahme zu Präsentationen anderer unter Beachtung der Feedback-Regeln Annehmen von konstruktiver Kritik zur Wirkungssteigerung der eigenen Theaterproduktion Reflexion und Beurteilung der eigenen Rolle und Relevanz für die Realisierung des Theaterprojekts	Wie stichhaltig und nachvollziehbar wird die Eignung von Texten und Materialien für die Theaterproduktion begründet? Inwiefern wird auch der funktionale Einsatz von Requisiten, Bühnenbildern, Kostümen, Einspielungen (akustisch, visuell) und Licht kritisch reflektiert? Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren szenischen Darbietungen eine Rückmeldung erteilt? Wie hilfreich ist dieses Feedback für die Verbesserung der szenischen Darbietungen? In welchem Maße werden Rückmeldungen anderer aufgenommen und reflektiert, um sie für die Verbesserung der eigenen Präsentation zu nutzen? Wie realistisch und selbstkritisch wird der eigene Beitrag zur Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt?

